

John McLaughlin - Genialität an der Gitarre

L.C. Wizard



Inhalt

Prolog

John McLaughlin – Leben und Werk:

... In jungen Jahren

... Mahavishnu Orchestra

... Solo-Veröffentlichungen

... Shakti

... Gemeinschaftsarbeiten

... The 4th Dimension

... Als Sideman

Epilog

Tipps zum Weiterhören und -schauen

Quellenangaben

Prolog

Am 4. Januar dieses Jahres ist **John McLaughlin** - Gitarrenlegende und einer der einflussreichsten Musiker der Erde, der Blues und Bebop, Free Jazz und Jazz Rock, Fusion und World Jazz gespielt hat - stolze achtzig Jahre alt geworden.

Er wurde mit 16 Jahren Berufsmusiker und spielte zehn Jahre lang in angesagten europäischen Rock- und Jazzgruppen, musizierte mit Brian Auger, Ginger Baker, Jack Bruce, Chick Corea, Miles Davis, Christian Escoudé, Herbie Hancock, Jimi Hendrix, Carlos Santana oder Tony Williams, gründete das „Mahavishnu Orchestra“, tritt mit indischen Musikern auf und tourt regelmäßig mit seiner Band „The 4th Dimension“ um die Welt.¹

Dieses Buch würdigt diese beeindruckende Karriere und beschreibt McLaughlins Werdegang, die Veröffentlichungen in verschiedenen Formationen und seine musikalische Energie, die unerschöpflich zu sein scheint.

L.C. Wizard, Weserbergland, im Mai 2022

In jungen Jahren

John McLaughlin wurde am 4.1.1942 in Kirk Sandall, Yorkshire, England, in eine musikbegeisterte Familie mit mehreren Söhnen geboren. Seine Eltern liebten klassische Musik (Beethoven, Bach; die Mutter spielte Violine) und sorgten dafür, dass ihr Sohn mit neun Jahren Klavierunterricht bekam. Nach einem Umzug nach Northumberland an der schottischen Grenze richtete sich die Aufmerksamkeit auf Dudelsack-Bands und später auf Blues-Musik (Big Bill Broonzy, Mississippi Fred McDowell, Leadbelly ...). Johns erste Schallplatte war ein Album von Muddy Waters.

Im Alter von 11 Jahren brachte ihm sein ältester Bruder auf einer akustischen Gitarre - einer billigen Imitation einer Dobro - drei Akkorde bei. John entflammte in Liebe zu diesem Instrument, arbeitete mit 14 in einer Musikalienhandlung, und das Interesse an Musik verstärkte sich: „... the blues hit me, the flamenco hit me and the Indian music hit me and then ... Django Reinhardt [und Tal Farlow]. That really twisted me and spun my head around, and when I heard Miles Davis and Coltrane, that was it, my heart and soul“ ^{2 3 4}.

Im Alter von 15 Jahren war genug Geld vorhanden, um sich eine elektrische Gitarre von Hofner zu leisten. Bald gründete John mit einigen jazzbegeisterten Schulfreunden seine erste Band, und ihr aufgeschlossener Musiklehrer ließ sie im Rahmen des Musikunterrichts auftreten. Auch die Musiker im örtlichen Jazzclub erlaubten dem Jungen an manchem Sonntagabend, mit ihnen zu spielen, und das war eine gute

Schule. Mit 16 kam es zu einer ersten Konzert-Tournee mit Big Pete Deuchars „Professors of Ragtime“ und John gelangte erstmalig in die Musik-Metropole London mit den weltbekannten Jazz-Clubs Marquee und Flamingo, wo jeder mit jedem jammen konnte.⁵

Schon bald war John McLaughlin E-Gitarrist (zunächst mit einer 60s Telecaster, dann einer Gibson L-4 und danach einer Gibson Hummingbird) in den Bands von Alexis Korner, Georgie Fame & the Blue Flames und in der Graham Bond Organization, wo er Rhythm & Blues spielte, aber schon früh eine Klangsprache entwickelte, die verschiedene Jazz- und Rockelemente integrierte. Außerdem war er fast zwei Jahre lang für Aufnahme-Popsessions mit Petula Clark, Tom Jones u.a. gebucht, was ihn musikalisch wenig interessierte, doch er lebte oft von der Hand in den Mund und brauchte das Geld als Studiomusiker für den Lebensunterhalt.⁶

1964/65 war John McLaughlin Mitglied des Quartetts von Ray Ellington. Außerdem begleitete er die Four Tops und Wilson Pickett auf ihren Konzert-Tourneen. Im Jahr 1967 war er mit den Nighttimers von Herbie Goins unterwegs. Jazz-Erfahrungen machte er zudem mit Ian Carr, John Stevens, Jeff Clyne, Danny Thompson, Tony Roberts, und er spielte Free Jazz mit dem deutschen Vibraphonisten Gunter Hampel, nachdem er London verlassen hatte.⁷

Es waren wilde Zeiten, in denen Drogen in der Musikszene oftmals dazu gehörten, doch John, der zu dieser Zeit in Antwerpen lebte, erstrebte eine Erweiterung des Bewusstseins ohne Rauschgift, indem er sich mit Weltreligionen beschäftigte, Yogaübungen machte und stundenlang meditierte - später auch mit seinem in New York ansässigen spirituellen Lehrer Sri Chinmoy aus Indien.

Mit Hilfe eines Buches über ägyptische Kultur, das ihm Graham Bond lieh, von Schriften des indischen Weisen Ramana Maharsi, und eines Freundes, des Gitarristen Jim Sullivan, der ihm die Musik von Ravi Shankar näherbrachte, wurde John der Zusammenhang zwischen Musik und religiöser Weisheit verdeutlicht und dass ein menschliches Wesen mehr ist als das, was man von ihm sehen kann.⁸

Von Antwerpen aus zog es John McLaughlin ab und zu erneut nach London, wo er mit Dave Holland und Tony Oxley spielte. Mit Oxley u.a. entstand seine erste Solo-Platte „Extrapolation“ (siehe Kap. Solo-Veröffentlichungen).⁹

Ende 1968 stellte Holland, der inzwischen Bassist in der Band des Jazz-Trompeters Miles Davis in New York geworden war, einen Kontakt zwischen McLaughlin und dem Miles-Davis-Schlagzeuger Tony Williams her. Dieser wollte John für eine eigene Band engagieren, da er ihn auf einem Band hatte spielen hören, dass bei einem Jam im Ronnie Scott's Club in London entstanden war.¹⁰

Noch bevor dieses Trio seine erste Platte mit John McLaughlin (siehe Kap. Als Sideman) aufnehmen konnte, wurde dieser vom Fleck weg von Miles Davis, der von dem jungen Gitarristen begeistert war, für dessen Band verpflichtet, was für jeden europäischen Jazzmusiker das Größte war. Nachdem John als Teenager für Davis geschwärmt hatte, stand er nun mit Mitte 20 mit ihm, Williams, Holland, dem Saxophonisten Wayne Shorter, den Keyboardern Chick Corea, Herbie Hancock und Joe Zawinul, dem Pianisten Gil Evans und dem Bassisten Jack DeJohnette in New York im Studio: ein Traum war wahr geworden!^{11, 12}

Davis wurde zu seinem Mentor und finanziellen Förderer, und John McLaughlin wirkte auf dessen epochalen Produktionen „In A Silent Way“ (1969) und „Bitches Brew“

mit (1970; das 4. Stück heißt gar „John McLaughlin“), die als erste Fusion-Alben des großen Jazz-Trompeters gelten. Diese und auch die nachfolgenden LPs von Miles Davis („A Tribute To Jack Johnson“, 1970; „Live-Evil“, 1971; „On The Corner“, 1972; „Big Fun“, 1972; [„Aura“, 1989]) waren wesentlich durch John McLaughlins „progressiven Gitarrensound und sein überwältigendes Rhythmusempfinden“ geprägt.¹³

Davis brachte John McLaughlin dazu, auf eine Art zu spielen, auf die er selbst niemals gekommen wäre, und bezeichnete den Gitarristen als „the one, the killer“. Die US-Presse verlieh ihm die Attribute „einer der besten Gitarristen der Welt“ (die Wochenzeitung „Village Voice“) und „Gottesgeschenk“ (das Musik-Magazin „Creem“).¹⁴ Seit der Kooperation mit dem Star-Trompeter hatten John McLaughlin alle Türen offen gestanden, und es kam zu Zusammenarbeiten mit der Pianistin Carla Bley, dem Bassisten Stanley Clarke, dem Gitarristen Larry Coryell, oder Wayne Shorter (siehe auch Kap. Als Sideman). Ein Solo-Projekt war „My Goal's Beyond“ (1970, siehe Kap. Solo-Veröffentlichungen).¹⁵

Mahavishnu Orchestra

Spätestens seit Ende der 1960er Jahre war zumindest die Musikwelt fasziniert von einem jungen Gitarristen, der in puncto Haltung und Stilkunde ein Vorbild an Eleganz war, dessen Sound sich durch einen warmen Klang auszeichnete, egal welche Musikrichtung er spielte, und dessen Weg zu einem der stilistisch vielseitigsten Jazzmusiker und Anführer der Fusion-Bewegung unverkennbar war.¹⁶

McLaughlins „instrumentale Meisterschaft“ wuchs weiter, nachdem er 1969 durch seinen Guru Sri Chinmoy zum Hinduismus bekehrt worden war und dem Genuss von Drogen, Fleisch und Tabak abgeschworen hatte: „Damals hieß es ..., Drugs and Rock´n`Roll. Das war nichts für mich. Ich hab im Hotel Salat gegessen, meditiert und geschlafen, während die anderen Jungs losgezogen sind.“ Dermaßen inspiriert, entlockte John seiner Spezial-Gitarre (Gibson SG Doubleneck EDS-1275 mit zwei Hälsen und 18 Saiten) „rhythmisch vertrackte Läufe und Kadenzen, die vordem als unspielbar galten“ und „verschmolz souverän Jazz-, Blues-, Flamenco-, Raga- und Rockelemente“.^{17, 18}

Den Anstoß zu John McLaughlins Weltkarriere gab Miles Davis im Herbst 1970, als er sagte, dass es für John nun an der Zeit sei, eine eigene Band auf die Beine zu stellen. McLaughlin wertschätzte den Rat seines Mentors und stellte im Jahr 1971 das „Mahavishnu Orchestra“ zusammen, obwohl er zur gleichen Zeit ein Angebot hatte, bei der Jazz- und Fusion-Band „Weather Report“ einzusteigen, die von Wayne Shorter, dem Bassisten Miroslav Vitouš und Joe Zawinul geleitet wurde. Der Name Mahavishnu stammte von

Johns indischem Guru Sri Chinmoy und setzte sich aus Maha = der Schöpfer und Vishnu = der Bewahrer zusammen.

Mit dem Schlagzeuger Billy Cobham, dem Pianisten Jan Hammer, dem Bassisten Rick Laird und dem Geiger Jerry Goodman konnte McLaughlin in dieser Formation, die vielschichtigen und virtuosen Jazz-Rock zelebrierte, seine Gitarrentechnik und sein musikalisches Vermögen voll ausspielen. Die meditative Kraft dieses ersten „Mahavishnu Orchestra“, das bis 1974 bestand und die legendären Alben „The Inner Mounting Flame“ (siehe S. 16), „Birds of Fire“ (siehe S. 18), „Between Nothingness & Eternity“ (1973, live) und „The Lost Trident Sessions“ (1999, Aufnahmen von 1973) veröffentlichte, war vom Blues gespeist und von mächtigen Rhythmus-Mantras durchdrungen.

Sound und Energie dieser Band waren phantastisch, und das Projekt wurde ein großer, auch kommerzieller Erfolg.^{19, 20, 21}



„**The Inner Mounting Flame**“ ist das erste Studio-Album des „Mahavishnu Orchestra“ (MO I), wurde 1971 aufgenommen und am 14. August des gleichen Jahres mit acht Titeln und einer Gesamtlauzeit von 46 Minuten und 18 Sekunden bei Columbia Records veröffentlicht. Alle Kompositionen stammen von John McLaughlin, der auch die Produktion übernahm.